

KULTURHAUS

die Schreinerei

SOZIOKULTURELLES ZENTRUM AM OBERTOR SCHWEINFURT
- CHECKPOINT, KNEIPE, KONZERTE, AKTIONEN, SATIRE -
täglich von 10.00-1.00 Uhr volles Programm



BLOW OUT-Festival: Iffi Iffland bricht alle Tabus

PROGRAMM JUNI '96

Stas
Kas

Programmheft
KULTURHAUS "Schreinerel"
Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Programmgruppe

Redaktion & Anzeigen:

Programmgruppe

Redaktionsschluß:

20. des Vormonats

Auflage:

1100 Stück

Erscheinungsweise:

Letzte Woche des Vormonats

Vertrieb:

Überall kostenlos erhältlich in SW

Anschrift:

Kulturhaus „die Schreinerel“

Niederwerrnerstr. 5 1/2

97421 Schweinfurt

Tel.: 09721/186243

Fax: 09721/187161

Liebe Gäste!

Das Kulturhaus ist kein Laden wie jeder andere. Da wir ein basisdemokratischer Kollektivbetrieb ohne Chef sind, fühlt sich hier jeder als Chef bzw. keiner für irgendwas zuständig.

Das vermeintliche Chaos entpuppt sich jedoch bei genauerem Hinsehen als die Spontanität und Kreativität, die man in unserer Zeit vermißt. Hier ist fast alles möglich, bringt Euch und Eure Ideen mit ein. Anregungen und Kritik werden gerne entgegengenommen.

KOLLEKTIV-VERSAMMLUNG So, 20 Uhr

KULTURHAUS pfuckt!

Liebe Leser, liebe Gästinnen,

Edes Artikel im letzten Heft gegen Frauendiscos an Samstagen im Q hat die erwartete Diskussion ausgelöst. So sollte es auch sein. Neben Lob (von einem Mann) gab es viel Schelte (natürlich von frauen-bewegten Frauen). Ihr könnt das alles auf den Seiten 12-16 nachlesen und euch selber überlegen, was ihr dazu meint. Weiterhin könnt ihr auch gerne was dazu schreiben und uns schicken. Adresse siehe rechts.

Die Disco Q im Stadtbahnhof ist noch bis zum Sa, 1. Juni geöffnet und macht dann Sommerpause. Das hat mit der Frauendisco nichts zu tun; aber weil immer wieder gefragt wird, warum es eine Sommerpause gibt:

1. weil im Sommer, wenn 's Wetter gut ist, man lieber auf Feten oder sonstwo draußen rumhängt und in Discos eh nicht viel los ist,

2. weil die momentane Doppelbelastung, Kulturhaus und Q zu betreiben, für uns ganz schön anstrengend ist, und wir unsere Energie jetzt auf 's Veranstalten vom UMSONST & DRAUSSEN konzentrieren müssen (s. Seite 19) und

3. weil nach dem U&D wieder verstärkt im Stadtbahnhof umgebaut wird. Kneipe, Saal, Büros etc. - also das Q eine Baustelle ist.

Das Q eröffnet im Herbst wieder - genaueres geben wir dann bekannt - und wird dann größer und noch schöner sein.

Achtet auf die Ankündigungen!

Sommerpause

Q

nach dem 1. Juni!

CHOKEBORE & MAN RAY

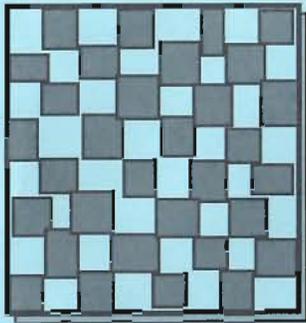


Die Rockszene in Honolulu ist klein; eigentlich existiert sie gar nicht. Als sich die vier Jungs von CHOKEBORE vor vier Jahren zusammaten, beeilten sie sich, so schnell wie möglich ihre Sachen zu packen und sich auf den Weg von Oahu nach Los Angeles zu machen. Dort allerdings, wo Bands sogar zahlen, um überhaupt auftreten zu dürfen, drohten sie in der Masse unterzugehen. Bevor das geschah, lieferten sie allerdings bei "Amphetamine Reptile" ein Demo ab, das für Aufmerksamkeit sorgte. Und so kam es, daß sie eine Single produzierten, mit den COSMIC PSYCHOS tourten und danach ihr Debut "Motionless" bei Amrep veröffentlichten. Nach zwei Touren in den USA, u.a. mit NIRVANA und den BUTTHOLE SURFERS waren sie in den Staaten mindestens so etwas wie ein Geheimtip.

Bei Tourneen durch Europa und ihre zweite Scheibe namens "Anything near Water" folgten und schufen ihnen auch in Europa guten Kultstatus. Nach einer weiteren Tour im März mit TOCOTRONIC laufen CHOKEBORE nun in Schweinfurt ein. Verglichen werden sie u.a. mit PIXIES oder JANE'S ADDICTION; sie sind zwar auch krachig und etwas schräg, haben jedoch ihren ganz besonderen Charme mit ihrem LowFi-Eigensinn und unerwarteten Gitarrenaffacken oder Becken-Schlägen.

Special guest wird **MAN RAY** aus Schweinfurt sein, deren "controlled noise" ja bestens bekannt und beliebt ist.

Sa, 1. Juni 21 Uhr



Schachturnier im Kulturhaus

An etlichen Brettern mit Uhren (Zeitbegrenzung!) geht es um die Krone des Kult-Schachmeisters 1996. Teilnahmegebühr ist lächerliche 2 DM.

Die Preise sind:

1. ein kosmisches **DEAD** Jahresabonnement
2. Freikarte für ein beliebiges Konzert
3. eine schöne Klassik-CD

Trasstoreise gibt 's auch (freier Eintritt beim **WANDERNDST & DRANLOSSEN**)

Anmeldelisten hängen im Kulturhaus aus. Ausrichter und Turnierleiter: **Omno Wegener**. Also meldet euch an und laßt die Sinne rauchen!

Do, 6.6.

**Beginn:
17 Uhr**

Treffpunkte von Gruppen im Haus:

Chor: jeden Dienstag, 20 Uhr im Saal

Fußballer: immer Sonntags 15 Uhr auf dem Platz des A.v.H.-Gymnasiums

Jongleure: Mittwochs um 18 Uhr auf der Wiese oder (bei Regen) im Saal

Ergebnisse des Kicker-Turniers am 3./4.Mai

1.Platz: Flo & Robert aus Niederbayern

(sie gewannen eine Flasche Champagner)

2.Platz: Oskar & Abbe, die Titelverteidiger

nur 2., weil Abbe müde und lustlos war (sagt Oskar) - ein Schinken

3.Platz: Märt & Wolfi

(eine Flasche Wein)

4.Platz Daniel & Jones

(gewannen alle Spiele, machten aber das Finale nicht mit)

NOTDURFT

Die legendäre Punkrockband aus Bielefeld wurde



schon 1978 als Schülerband unter dem Namen **DEAD TROUSERS** gegründet. Den Namen überließen sie dann anderen und benannten sich in **NOTDURFT** um. Nach Hunderten von Konzerten und mehreren Plattenveröffentlichungen lösten sich die fünf auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs auf; ein Teil machte als **MIND OVER BOARD** weiter. 1994 gab 's zur Verabschiedung von **M.O.B.** ein Reunion-Konzert der alten **NOTDURFT**-Besetzung, das ein solcher Erfolg war, daß man prompt beschloß, nun wieder zusammen live aufzutreten. Ein Auftrittsangebot jagte das andere, und da sind sie wieder, und das die Welt nun davon!

GIFTGAS

waren schon unter anderem Namen unterwegs (den sie nicht nennen wollen) und veröffentlichten Mitte 95 eine EP. Nach "herben Problemen innerhalb und im Umfeld der Band" heißen sie seit Ende 95 also **GIFTGAS** und sind ebenfalls in Sachen deutscher Punk unterwegs. Sie kommen aus Göttingen.

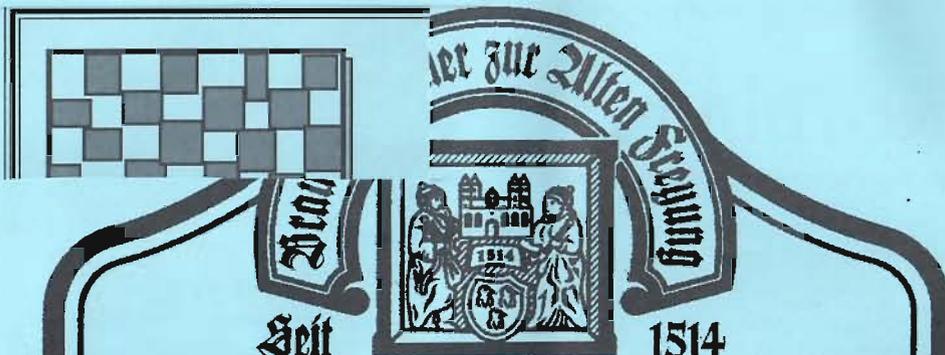
STROHSÄCKE

Die Strohsäcke kommen aus Berlin-Mitte, haben einen eigenen Vertrieb und ein eigenes Label gegründet, 2 EPs veröffentlicht und singert auf englisch und überwiegend deutsch. Eine der wenigen, die sich abschlut gegen die Verbrüderung von Skins und Punks (oi) aussprechen und die voll hinter der Sache Punk stehen (sagt Iffi).

ELSE ADMIRE

& **THE BREITENGÜSSBACH DOLLS**
Der Schlägermetzger aus Breitengüßbach bei Bamberg ist nach langer Pause wieder einmal in Schweinfurt zu erleben. Absoluter Kult, der Mann, dessen erste Scheibe "Metzgereiver-käuferin" noch immer ganz hoch in der Hitparade rangiert. Unvergessen sein Auftritt nackt, nur mit Gitarre bekleidet, beim **GRAND PRIX DE LA PENIVISION** 1993. Mit im Gepäck hat er diesmal seine "DOLLS" und seine neue Platte: 100% Underground!

**Sa, 8. Juni
20 Uhr!**



Gönn' Dir ein GÖLLER

Brauerei Göller · 97475 Zell am Main
Telefon: 095 24/2 55 · Fax: 095 24/56 62

navigator
proudly
presents

SAMIAM

& guests: **GAME FACE, CLEAN SLATE**

SAMIAM sprechen sich wie "Sam I am" und kommen aus Nordkalifornien, dort, wo sogar der Hardcore noch Melodie hat. So auch SAMIAM: Sie vereinen Ernsthaftigkeit und Aggressivität des Punk und Hardcore mit lyrischer Tiefe und sensiblen Melodien. Gegründet wurde die Band 1988 mit dem einfachen Ziel, einzigartige, melodische und kraftvolle Musik zu machen, und das haben sie erreicht. Nach drei Touren durch Europa und USA sowie mehreren Plattenveröffentlichungen sind sie mit ihrem neuesten Album "Clumsy" beim Major Label "Atlantic" gelandet, die sich wohl einen zweiten Aufsteiger wie GREEN DAY versprechen. Warten wir's ab.



Ebenfalls aus Kalifornien, aber aus dem Süden, kommen GAME FACE, hier auf dem Foto. Auch sie kommen aus der HC-Punk-Ecke und bringen in das Ganze Gefühl und Melodie hinein. Nach zwei Alben und einer Sampler-CD sind sie nun das erste Mal auf Tournee durch Europa. Auch in der Tschechei und speziell in Prag wird "Emotion Punk" gemacht und daher kommen CLEAN SLATE. Seit Sommer 1992 gibt's die Combo und nach einer Tour durch Osteuropa kommen sie jetzt zu uns und eröffnen den Abend.

So, 9. Juli 20.30 Uhr

AKW

Das Kulturzentrum in Würzburg
Frankfurter Str.87
Tel.: 0931/417803

Programm im Juni '96:

- So, 2.6. Frauen Off 20.30 Uhr
- Di, 4.6. Theater: MANN TRAUM 20.30 Uhr
- Mi, 5.6. AKW-Sommerbühne: FIDDLER's GREEN 20.30 Uhr
- Sa, 8.6. Free Zone = Freizeittag f. Behinderte & Nichtbehinderte 15 Uhr
- Di, 11.6. 24-7 SPYZ support: EARTHCAGE, FUNKENFLUG 20.30 Uhr
- Mi, 12.6. Theater: MANN TRAUM 20.30 Uhr
- 15/16.6. Frauenwochenende
- Do, 20.6. HXA multimediales Musiktheater aus Rußland 20 Uhr
- Sa, 22.6. Free Zone = Freizeittag 15 Uhr
- Sa, 29.6. Beat Abend mit den BANDITS 21 Uhr
- So, 30.6. FREE ZONE SOMMERFEST mit Bands (DIE REGIERUNG, DER ZWERG REINIGT DIE KITTEL), Filmen, EM-Endspiel usw..

jetzt neu
sofort kaufen



Cult-Club-Card

(cool)

bezahlt mit euerem guten Namen

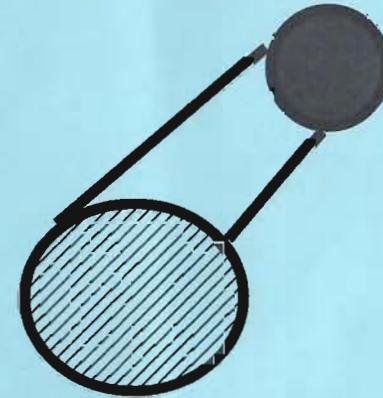
nur 50.-DM (jährlich)

50% auf alle Veranstaltungen, Konzerte des Kulturhauses (also keine Fremdveranstaltungen) und halber Q-Eintritt

PS: Pro U&D-Schicht gibts die Karte für 3 Monate kostenlos, also macht vier Schichten und ihr habt sie für ein **ganzes** Jahr.

WANTED

ein großer, penis-förmiger Spiegel



Geklaut aus dem Herrenklo im Q

Wer weiß, wo er ist, oder ihn gar zurückbringt, erhält
- tot oder lebendig -

Belohnung

1000

Milliliter Schnaps

- also 1 Flasche Gin, Wodka, Whiskey oder sowas

MAD COFFEE



MAD COFFEE ist ein Gebräu ganz besonderer Art. Man genieße es heiß, mit viel Funk, einem guten Schuß Rock und garniere es, als Sahnehäubchen sozusagen, mit ausreichend Jazz. Das zumindest verstehen Thorsten Frick (dr), Jonas Gruber (bs), Heiko Pfister (git) und Günter Schneider (voc, git) unter einem schmackhaften Nachtkaffee a la MAD COFFEE. Nach einem gelungenen Auftritt in der "Blamage" und einern, zugegeben, weniger gelungenen im Jugendhaus, machen sie zur Re-habilitation des guten Rufes ein Konzert in der Schreinerei.

Und als Zucker? ist der **Eintritt frei!**

Fr, 14. Juni 21.30 Uhr

DER *kosmische* PENIS präsentiert:

GRAND PRIX DE LA CHANSON DE PENIVISION 1996

Das Songwriter-Festival!



Nachdem Deutschland beim Euro-Song-Contest schon ausgeschieden ist, gibt es nur noch eine Möglichkeit, Ruhm und Ehre zu erringen: beim pentalen Grand Prix de la Chanson im Kulturhaus.

Zum fünften Mal können Songwriter, Liedermacher, verborgene Talente und Spaßvögel um die Wette musizieren, um mit ihrem Liedgut schöne Preise zu erringen. Jeder darf auftreten, nur ein paar einfache Einschränkungen gelten:

1. Coverversionen sind nicht erlaubt, das Stück muß vom Künstler selbst stammen.

2. Erlaubt ist nur ein Instrument oder so viele, wie eine Person bedienen kann.

3. Außer dem Interpreten selbst darf nur eine weitere Person mitsingen oder das Instrument für ihn spielen.

4. Die Länge des Dargebotenen soll fünf Minuten nicht überschreiten.

Ansonsten ist jedes Instrument und jede Sprache erlaubt. Die Reihenfolge der Auftritte wird ausgelost, das Publikum ermittelt durch Stimmkarten die Sieger. Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Jeder Teilnehmer erhält eine PENIS-Gedenk-Trophäe. Außerdem:

1. Preis: Der GOLDENE PENIS (riestig) und 150 DM in Bar!

2. Preis: Der SILBERNE PENIS (groß) und eine Heilmorgel

3. Preis: Der HAUTFARBENE PENIS (natur) und ein Kasten Bier

letzter Preis: Der SCHRUMPELPENIS (misi) und eine Flasche Billig-Sekt

und der begehrte Sonderpreis DAS KÖSTLICHE LEBERWURSCHTIBROT für die originellste Darbietung!

Anmeldung möglich bis zum **Do, 13. Juni** um 24 Uhr per Postkarte an den Penis-Verlag c/o Gerald J. Günther, Mozartstr. 15, 97421 Schweinfurt. Oder einfach an der Theke im Kulturhaus "Schreinerei" unter dem Stichwort "Grand Prix '96". Nicht vergessen: Name, Liedtitel und Instrument (e) angeben!

Sa, 15. Juni

21 Uhr im Kulturhaus

Kulturhaus "Schreinerei"

Niederwerrner Str. 51/2, 97421 Schweinfurt Tel.: 09721/186243 Fax: 09721/187161

Nachdem wir (Fem.Frauenzentrum Chrysalis) dieses Flugblatt ausgeteilt hatten, antwortete Ede mit einem Brief im Mai-Programmheft des Kulturhauses. Dieses Flug war der Anstoß gewesen, und wir wollen unsere Standpunkte nochmal klarstellen.

Zur Debatte um Frauenfeten

Nachdem im Kulturhaus schon wieder Diskussionen um Frauenfeten im Gange sind, halten wir als Veranstalterinnen es für notwendig, uns in die Debatte einzumischen.

Da die Diskussionen wie auch die DiskutantInnen inzwischen schon recht verwirrt sind, scheint es uns sinnvoll, unsere Argumentation in vier Punkte zu gliedern:

- 1) Wirtschaftlicher Aspekt
- 2) Feministischer Aspekt
- 3) Soziokultureller Aspekt
- 4) Allgemeines und Besonderes

Zu 1)

Wir hatten nie geplant, das Kulturhaus in den finanziellen Ruin zu stürzen. Wie die letzten zwei Jahre gezeigt haben, konnten unsere Feten gute Umsätze erzielen. Da wir bei Theken- wie bei Springarbeiten mitgeholfen haben, hatte das Kulturhaus weniger Personalkosten. Dieser Einsparungsposten wird sich im Q noch vergrößern, da bei Frauenfeten eine Theke geschlossen bleibt. Auch haben wir nicht vor, das Discokonzert für Q zu unterminieren, indem wir einen Samstag für unsere Feten fordern. Wir halten diese Forderung für absolut gerechtfertigt, da unsere Besucherinnen zu 50% von auswärts kommen (wir verweisen hier auch auf den Aspekt Werbung für Q), auch Frauen unter der Woche arbeiten müssen (falls sich das noch nicht herumgesprochen hat) und eine Frauenfete kein "Special" ist (Konzept für Donnerstag), sondern für 50% der Bevölkerung konzipiert. Außerdem ist die Forderung, die Frauenfeten am Samstag zu veranstalten, eine praktische Konsequenz aus der Politik "Räume für Frauen" (siehe auch Punkt 2). Wir können verstehen, daß das Kulturhaus als Kneipenbetrieb wirtschaftlich argumentieren muß, halten dies aber in punkto Frauenfeten nicht für gerechtfertigt. Viel wichtiger erscheinen uns folgende Punkte:

Zu 2)

Im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Meinung feiern wir keine Privatfeten (auch wenn wir zugeben müssen, daß uns Frauenfeten totalen Spaß machen), sondern sehen dies auch als praktische Politik.

Wir sind nicht in der Lage, im Rahmen dieses Schreibens die 20jährige Geschichte der Neuen Frauenbewegung mit ihren Diskussionen um Frauenräume und Frauenrechte zu rekapitulieren. Und es war sicherlich naiv zu glauben, daß diese Debatte schon in die Köpfe gedrungen bzw. überhaupt geführt worden sei. Aber für alle, die es interessiert und um dem Vorwurf entgegenzutreten, wir hätten keine Argumente, hier einige Schlagworte:

Wir leben in einer patriarchalischen Gesellschaft - Macht und Möglichkeiten sind zwischen Männern und Frauen, zu Lasten der Frauen, ungleich verteilt. Dies zeigt sich an Rollenbildern, die propagiert werden und die eine freie Entfaltung von Menschen unmöglich machen; gesellschaftliche Arbeitsteilung, die Reproduktionsarbeit zuweist und unsichtbar macht, eingeschränkte Verfügung über den eigenen Körper, eingeschränktes Bewegungsfeld, ökonomische Abhängigkeit, Gewalt gegen Frauen usw.. Gewalt gegen Frauen ist das deutlichste Zeichen einer männerdominierten Gesellschaft und dient schon als ständige Bedrohung, der Frauen ausgesetzt sind, der Herrschaftssicherung (wir verweisen auf Unmengen von Literatur zu diesen Themen). Aus der Wahrnehmung und der Analyse dieser Verhältnisse folgte (zumindest für den autonomen Teil der Frauenbewegung) der politische Kampf für autonome Frauenräume, um sich diesen Gewalt- und Herrschaftsverhältnissen dort entziehen zu können, die Individualisierung unter Frauen aufzubrechen und eine eigenständige politische Praxis entwickeln zu können.

Am praktischen Beispiel Frauenfeten: Frauen sind dort keiner Männergewalt ausgesetzt, haben damit größere Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit, Rollenbilder und Zwänge der patriarchalischen Gesellschaft zu erkennen und wenigstens für kurze Zeit abzustreifen.

Uns ist klar, daß solche Statements bei vielen völliges Unverständnis hervorrufen. Voraussetzung für eine konstruktive Debatte wäre auch die Übereinstimmung, daß es sowas wie ein "real existierendes Patriarchat" gibt. Dazu wäre eine Analyse der gesellschaftlichen Verhältnisse, die über das eigene Brett vor'm Kopf hinausgeht, nötig. Diese Analyse wird von vielen konsequent verweigert, was einen Grund für die Irrationalität und den "Anpass-Charakter" der Diskussion um Frauenfeten darstellt.

Zu 3)

Wir sehen uns ebenfalls nicht in der Lage, die Diskussion um autonome Kulturräume, soziokulturelle Zentren zu rekapitulieren, gehen aber davon aus, daß Menschen in und um einen Kollektivbetrieb wenigstens ungefähr wissen sollten, um was es geht. Mit dem Anspruch, ein soziokulturelles Zentrum zu sein, autonome Räume für Menschen und andere Kultur zu bieten, war immer auch ein politischer Anspruch verbunden. So ist auch das Veranstalten von Frauenfeten im Kulturhaus bzw. im Q nicht eine besonders garstige Idee, um den Betrieb in den finanziellen und moralischen Bankrott zu stürzen, sondern für uns ein Teil dieses politischen Anspruchs an ein sozio-kulturelles Zentrum. Die Debatte um Frauenfeten und auch der Umgang mit anderen "Randgruppen" beweist, daß das Kulturhaus diesen politischen Anspruch nicht mehr hat.

Uns ist klar, daß gerade jetzt (Betrieb von zwei Häusern) eine schwierige und anstrengende Zeit ist und einfach Kohle her muß. Doch befürchten wir, daß die kommerzielle Schiene, die sich jetzt mehr und mehr durchsetzt, auf Dauer diesen Zweck nicht erfüllt und von der ursprünglichen Idee eines soziokulturellen Zentrums nichts mehr übrigbleibt.

Zu 4)

Wir haben absolut keinen Bock mehr auf diese schwachsinnige PC-Debatte. Dieser Vorwurf an uns dient doch nur dazu, den eigenen Konservatismus und die eigene Denkfaulheit zu überdecken. Wir finden es absolut beschissen, wie hier versucht wird, Frauen gegeneinander auszuspähen. Wir gestehen jeder Frau ihre eigene Realität zu und haben noch nie Wahrheitsanspruch für alle Frauen erhoben. Daß diese Debatte auch unter Frauen läuft und es unterschiedliche Meinungen gibt, wird dazu benutzt, unseren als den unliebsameren Standpunkt auszugrenzen und durch "Ihr seid euch doch selber nicht einig"-Vorwürfe unglaubwürdig zu machen.

P.S.: Wir sind keine Gruppe vom Kulturhaus, sondern eine eigenständige, unabhängige Gruppe, welche ihre Räume von der Stadt angemietet hat, und nicht wie Ede meinte, daß diese vom Kulturhaus zur Verfügung gestellt werden.

Gezeichnet: Die Frauen des Chrysalis

Hi Leute!

Da schlägt man das Programmheft auf, um sich die Mai-Q-Dates zu verinnerlichen, und schon kriegt man als Mann eins vor den Laiz geknallt: "Frauen-Disco - kein Zutritt für Männer". Zuerst hab ich das für einen schlechten Scherz gehalten, aber nach intensivem Studieren der Anzeige auf S.8 konnte ich nur noch mit dem Kopf schütteln.

In welcher Zeit leben wir denn? Heutzutage wird immenser Wert auf die Gleichberechtigung von Frau und Mann gelegt, unüberlegte Kommentare zu diesem Thema können schlimmste Folgen und Konsequenzen haben. Aber was verstehen denn diese Frauen(-vereine) unter Gleichberechtigung? Ich halte diesen Verein für eine Gruppe seltsamer Emanzen, die hier ihr eigenes Spielchen spielen wollen. Soll'n sie doch, ich hab nichts dagegen! Wenn sich das Ganze aber in einer öffentlichen Disco am wohl bisher bestbesuchten Abend abspielt, dann ist es mehr als unverschäm't und überaus ungerecht, eine Fete nur für Frauen zu veranstalten. Mit Gleichberechtigung hat sowas nicht im geringsten etwas zu tun.

Noch ein Aspekt: was haben die Frauen jetzt davon? Ein reiner "eingeschlechtlich-er" Abend - na toll. Ich hätte als Mann sicherlich keine Lust, in eine Disco zu spazieren, die nur Männern den Zutritt gewährt. Was soll das? Man hat, wenn man von dieser Frauendisco hört, fast den Eindruck, die Frauen würden allesamt ständig in der Disco von Männern belästigt und gegängelt, daß sie es nötig und verdient hätten, endlich von uns "scheiß Männern" ihre Ruhe zu haben und ganz unter sich sein zu können.

Warum macht diese FFG sowas? Wollen diese Damen etwa ungestört Kelly-Videos oder Nacktfotos von Brad Pitt ansehen? Mir fällt wirklich nichts mehr dazu ein, so idiotisch ist dieses Thema! Ich habe nichts gegen Frauenfeten, ehrlich. Klar, daß Frauen mal unter sich sein wollen, genauso wie Männer auch. Aber warum findet sowas in einer öffentlichen Disco statt? Lange habe ich nicht gewußt, wohin am Samstagabend. Seitdem es das Q gibt, weiß ich echt, daß ich Samstag auch einen schönen geilen Abend verbringen kann. Und jetzt auf einmal wird man als Mann ausgesperrt, weil irgendein Verein sein eigenes Ding durchziehen will!

Mich würde wirklich interessieren, was die Frauen von so einer Sache halten. Hat nicht jeder, egal welches Geschlecht, das Bedürfnis danach, abends in der Disco neber'i guter Musik und toller Stimmung auch nette Leute zu treffen? Will die eine oder andere Frau nicht auch mal mit einem Mann flirten? Sollen wir uns denn weiter isolieren? Sollen wir mit derlei Veranstaltungen die Schlucht zwischen Mann und Frau weiter aufreißen? Sollen wir die berüchtigte Gleichberechtigung etwa zum Teufel jagen?

Ich kann mich der Meinung Edes (wer immer das auch ist) voll und ganz anschließen! Laßt uns doch alle zusammen Spaß haben! Laßt uns die scheiß Isolation, die heutzutage so verbreitet ist und immer noch verbreitet wird, abbauen.

Wenn vielleicht gewisse Frauen mit Männern nicht zurechtkommen und die Schnauze voll von Männern haben, dann sollen sie sich nicht abkapseln, sondern offen zusammen mit Männern über Probleme sprechen.

Ich könnte jetzt noch ein paar andere Sprüche und Theorien zu diesem Thema loslassen. Im Endeffekt werde ich sowieso nicht begreifen, weshalb sowas im Q stattfinden kann. Ich find's einfach bloß scheiße, daß so eine gute Disco wie das Q (ich kenn' im Bereich zwischen Schweinfurt und Bamberg wirklich nichts Besseres) so ein Zeug macht.

Laßt Euch trotzdem grüßen und Euch zum Q gratulieren!

Peace & Love! Q ist kult!

Peter (Haßfurt)

Und nochmal zur Debatte um Frauenfeten

Oder sollte ich besser sagen: um Frauen und deren Existenzweise?!

Ich glaube, ich spinne! Irgendwie dachte ich ja schon, daß der Diskurs zur Geschlechterfrage ein bißchen weiter fortgeschritten wäre im Kulturhaus - aber da haben wir's wieder mit den Klischees und den Klamotten. So war ich denn ziemlich entsetzt, als ich mir den Beitrag im Programmheft zu Gemüte geführt habe... Gut. Ich kenne niemanden von den in die Diskussion verwickelten Menschen, ich kenne lediglich die schriftlichen Stellungnahmen und kann also auch nur auf dieser Grundlage argumentieren. Aber argumentieren muß ich - einfach, weil das Geschriebene zum Teil schon 'n ganz schöner Hammer ist.

Das Kulturhaus bzw. das Q muß sich meines Erachtens darüber klar werden, wer und was sie sein wollen. Für mich paßt der Anspruch, autonom und im Kollektiv und gegen das HERRschende System zu arbeiten, nicht zusammen mit dem Statement, man wolle eine "öffentliche" ("für alle"- auch Faschos?) Disco betreiben. Angesichts der durchaus richtigen Tatsache, daß wir in einer kranken Gesellschaft leben (und wohl zum guten Teil davon mitgeprägt sind) muß ein alternatives Kulturkonzept beinhalten, daß Raum für unterdrückte, mißbilligte und gefährdete Gruppen und Einzelpersonen geschaffen wird. Das Primat der Ökonomie hat hier verdammt noch mal nichts zu suchen! Natürlich heißt das nicht, die Realität aus den Augen zu verlieren und ökonomische Abhängigkeiten blindlings zu leugnen, - aber es kann nicht angehen, die Frauenfeten-Diskussion auf eine pseudo-wirtschaftliche Ebene abzusenken! Frauen verdienen zwar in der Regel immer noch weniger als Männer für die selbe Arbeit, aber kulinarische Genüsse sind diesen Wesen denn doch nicht fremd, auch wenn sie dafür bezahlen müssen. Nein, es geht um eine ganz andere Sache, und das zeigt sich in dem polemischen und verletzenden Programmheft-Artikel: Es geht um die prinzipielle Frage, ob wir in einem Patriarchat leben oder nicht. Ja. Wir leben in einem Patriarchat. Dieses kennzeichnet sich durch die Trennung von privatem und öffentlichem Bereich - seit Jahrhunderten wird versucht, diesen Zustand aufrechtzuerhalten. Will frau ins öffentliche Leben eintreten, muß sie sich den "männlichen" Strukturen anpassen - und trotzdem wird von ihr noch die Rolle der Hausfrau erwartet. Doppelbelastung und kostengünstige Ausbeutung also. Das hat nichts mit wirklicher Emanzipation zu tun. Es macht nur die Unterdrückung erträglicher, weil weniger offensichtlich. Immer noch, bei Männern wie bei Frauen, sind folgende, völlig unhaltbare Thesen präsent: Die "natürliche Ungleichheit" der Geschlechter und die "Überlegenheit" des Mannes - durch die Institution der Familie, der Ehe und die Normierung der Liebe werden diese Mythen permanent reproduziert. Und das mit Erfolg. Die Männer fühlen sich in ihrem ach so frauenliebenden Ehrgefühl verletzt, wenn sie einmal nicht an einer Veranstaltung teilhaben dürfen und lassen sich auf so billige und peinliche Vorwürfe wie faschistisches Treiben ein, und die Frauen identifizieren sich mit einer Opferrolle, die sie ohnmächtig und handlungsunfähig macht. Beide würden sich mit Sicherheit als emanzipiert bezeichnen. Sie sind es kein bißchen - letztendlich wirken sie nur systemstabilisierend. Das zeigt, wie wichtig die Thematisierung der "Geschlechterproblematik" ist. Frauen sind nie nur Opfer des Systems, wir sind immer auch Täterinnen - wir lassen geschehen. Ich habe keine Lust, Opfer zu sein; Ich will mein eigenes Leben leben und die volle Verantwortung dafür tragen! Und gerade deswegen, sind Freiräume für Frauen so immens wichtig: In Abwesenheit von Männern können sich Frauen oft viel freier bewegen und ausdrücken und sich selbst wahrnehmen. Sobald ein Mann hereintritt, wird die Maske aufgesetzt und brav die erwartete Rolle erfüllt. Siehe Redeverhalten und so. In diesen männerfreien Räumen kann frau lernen, sie selbst zu sein - und dann nach "draußen" gehen. Für viele Frauen haben also solche Frauenfeten z.B. die Funktion eines Trainingszentrums, einer Übergangsstufe, zur Selbstbefreiung. Andere genießen schlicht und einfach die alleinige Anwesenheit von Frauen - und warum auch nicht? Ich finde es ziemlich typisch, daß gleich der Vorwurf eines quasi konspirativen privaten Zirkels zu hören ist - wir Frauen treffen uns, um über die schreckliche und böse Männerwelt abzulästern, weil wir ja nichts anderes zu tun haben. Unser Leben ist ja nur von Männern bestimmt! ODER WIE? Ich höre da so eine diffuse Angst heraus: Frauen entziehen sich männlicher Kontrolle. Weit her kann's mit dem männlichen Selbstbewußtsein nicht sein, wenn dieser aufgrund des Kontrollverlusts sofort die Frage stellt, ob ER

jetzt etwa schuld ist an der Misere unserer Gesellschaft. Das Eine hat mit dem Anderen überhaupt nichts zu tun, aber wird in scheinbar kausalen Zusammenhang gestellt - nach dem Motto: "Wenn ihr nicht den Männern die Schuld zuschieben wollt, dann macht auch keine Frauenfete." Dadurch wird diesen Frauen ein Stück ihrer Freiheit, ihrer Entscheidungsfreiheit genommen! Wenn Frauen Lust haben, sich alleine zu treffen, weil sie einfach mal einen Abend ohne männliche Annäherung, männlichen Diskussionsstil und männliche Gewalt verbringen wollen, dann sollen sie das tun! Männer sind - leider - Vertreter dieser Machtposition, auch wenn sie sie selbst ablehnen und gar darunter leiden. Entsprechend sollten sie auch über ihre eigene Rolle nachdenken statt Frauen mit dem "Macht-ih-er-mal"-Mentalität zu begegnen. Natürlich ist die Abschaffung dieser Machtposition und eine ungehemmte freie Kommunikation wünschenswert - aber wir müssen schon die Zwischenschritte gehen, bevor wir unbelastet und wirklich frei aufeinander zugehen können. Ein Zwischenschritt besteht darin, daß Frauen in großem öffentlichen Rahmen Treffen organisieren, weil sie unterdrückt werden und sich immer noch unterdrücken lassen - und daß Mann ihnen zutraut, ihre eigene Situation alleine einzuschätzen; Niemand wird ein Mann mir nachempfinden können, wie ich mich nachts auf einer Straße fühle etc. Und wenn eine Frau sagt, sie wurde angemacht, dann glaube ich ihr das. Punk! Derartiges Denken und Verhalten nennt man Respekt vor dem anderen. Jeder und jede ist ein eigenständiger Mensch und seine/ihre subjektive Empfindung muß ernstgenommen werden. Deswegen gibt es natürlich viele Frauen, die diesen "ganzen Feminismus-scheiß" zum Abwinken finden - wichtig ist, daß wir Männern wie Frauen - einzeln, getrennt und zusammen -überhaupt erst Gelegenheit geben, sich damit auseinanderzusetzen, Bewußtsein zu entwickeln, zu lernen - was sie dann damit machen, ist ihre Sache. Damit wir irgendwann mal Mensch werden und auf diese ganze konstruierte Unterscheidung zwischen Mann und Frau verzichten können!!

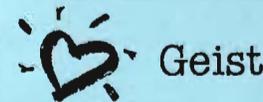
In diesem Sinne: Glück und Freiheit, Liebe und Anarchie!

Heidi



Bücher

für Körper



Geist

und Seele

collibri
BUCHHANDLUNG

Schweinfurt • Rückertstraße 9
Telefon 0 97 21 / 2 27 63

DER REGENBOGEN
EIN ETWAS ANDERER LADEN

GEÖFFNET
MO-FR 13⁰⁰ - 18⁰⁰
SA 10³⁰ - 13³⁰ UHR

Schweinfurt
Judengasse, Ecke Metzgergasse

An Ede und die bösen Wölfe der Schreinerei, sog. "Kulturhaus"
Betreff: SchWeinerei im Programmheft

Hey, Ihr patriarchalen Programmheftmacher!

Seit ihr denn von allen (nie besessenen?) guten Geistern verlassen? Welcher böse Wolf hat dem Obermacho Ede erlaubt, einen derartigen Bullshit in Eurem eigentlich als links und damit als tolerant und progressiv bezeichneten Programmheft zu veröffentlichen? Was sich zuerst noch als "Debatte um Frauenfeten" ausgab, mutierte bereits nach wenigen Sätzen zum Wolf im Schafspelz und bot jenem Ede eine volle, kleingedruckte Seite Forum für die mieseste und hinterhältigste Antifeminismuspropaganda, die ich seit langem gelesen habe. Pseudoargumentativ, ohne jegliche Kenntnis der wahren Lage von Frauen, insbesondere der von Lesben, werden hier im groß(kotzigen) Stil die uralten Männervorurteile gepredigt, die sich nahtlos in die backlash, bzw. roll-back Bewegung des sog. "neuen" Mannes einreihen. Ihr schimpft Euch einen "basisdemokratischen Kollektivbetrieb", in dem "fast alles möglich" ist mit der entsprechenden "Spontanität und Kreativität". Das sehe ich! Und daraus entnehme ich auch (oh Graus), daß über die Veröffentlichung dieser speziellen Seite gar Konsens geHERRscht haben muß (Schluck) (*was nicht stimmt, ich habe den Artikel einfach mit reingegenommen, fertig, aus - Jimij!*)?! Sogar in einem so weltoffenen Umfeld wie bei Euch, ist neben diesem Artikel sogar möglich, daß sich Frauen küssen.

Doch das muß an Toleranz erstmal genügen, denn mit entlarvender, stoischer Kontinuität spricht Euer Jimij immer noch ausschließlich die "Lieben Leser" an (*oh weh, ab heute nicht mehr - s.S.2*). Warum ich als nebenbei bemerkt nicht lesbische Frau, die die "gesellschaftliche Isolation" aufheben wollend auf offener Straße eine Frau geküßt hat, und dafür von einer Horde vorbeiziehender Jugendlicher (kamen die aus der Schreinerei?) gleich tierisch ins Kreuz getreten bekam, warum ich also trotzdem weitergelesen habe, frage ich mich nun auch. Eigentlich ist es mir mittlerweile (nach gerade mal einem Jahr feministischer Erleuchtung) wirklich zu blöde die immer gleichen Vorurteile, bössartigen Unterstellungen und Unwahrheiten zu widerlegen, aber wenn Ihr heute schon ungestraft so eine würdelose Meinungsmaße publizistisch verbreiten könnt, was steht dann erst morgen in Focus, der FAZ oder in der BILD? Zu I.:

Da ich persönlich noch nie im vielumstrittenen Q war, lediglich das Kulturhaus kenne, möchte ich hier nur mal kurz fragen, wie Ihr denn bitteschön "50% der Weltbevölkerung" (Anm.d.Verfin.: Männer stellen lediglich 48% in Euer beehrtes Q quetschen wollt, ohne der, bereits eingetretenen, geistigen Impotenz die körperliche (Hitzestau!) hinzuzufügen? Warum kann frau Euch so schwer begreiflich machen, daß ein fester Samstag in drei Monaten (!!) zumindest ein wenig für Kontinuität steht, sofern bei einem derart beschämend großen Abstand zwischen den Frauendiscos überhaupt von Kontinuität gesprochen werden kann? "Private Männergesangsvereine" und ähnlich faschistoide Gruppen (z.B. Stammtische, Burschenschaften, Fußballvereine, Lions-Club, Rotari....) haben sich beileibe genügend traditionell legitimierte Frauenfreiräume geschaffen, so daß es jetzt wirklich an der Zeit sein sollte, eben dies den Frauen umgekehrt gleichfalls zu ermöglichen (im Kulturhaus ist alles möglich??). Frauen haben lange genug den Männermenschen nachgegeben, warum sollten sie sich mit ein paar kleinen völlig feierungeeigneten Räumen abspesen lassen, getreu dem jahrhunderte alten Motto: Hier habt ihr den kleinen Finger, aber wir behalten die ganze Hand?

Zu II.:

Ob nun die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse eher mit dem Schlagwort "Manchester-Kapitalismus" (Karl Marx ist tod! Es lebe Karl Marx?) oder vielleicht doch mit dem feministischen Ansatz (Kurzinfo für feministische und sonstige Analphabeten: Kapitalismus = Patriarchat) zu analysieren sind, sei dahin gestellt, auf Fragen jedoch bekommt man auch heutzutage in der Regel eine Antwort. Ja, was hat sich denn bezüglich Gleichberechtigung in der letzten Zeit nicht alles getan? Frauen dürfen weiterhin im Ehebett (und verbal im Programmheft der Schreinerei) straffrei vergewaltigt werden, wenn/weil das im Sinne des (kultur)häuslichen Friedens geschieht. Frauen erlangen ausschließlich extrem patriarchalisch gedriilt (=sozialisiert) von Mannes Gnaden Parteiamt, Führungsposition (Grießer, Nolte, Stamm...) und das Q, aber auch nur, wenn sie schön brav, genügsam und bescheiden sind und sich weiterhin alles vorschreiben lassen. Frau darf sich doch nun schon drei Meter von Bett/Küche entfernen, muß es denn gleich bis zur Wohnungstüre sein? Selbst die CDU denkt über die Frauenquote nach (durchschnittlicher Frauenanteil z.B. im Europäischen Parlament: 32%, wo sind die restlichen 20% Bevölkerungsmanteil?) und ist damit weitaus fortschrittlicher, als im "progressiven" Programmheftmacher - ich jedenfalls lese nur Männernamen unter den Artikeln (*wenn sie nichts schreiben, die Frauen, sollen wir sie dazu ZWINGEN?! - Jimij*). Die zweite Frage solltet ihr vielleicht umformulieren: Ist dieser (Mann (Ede) der Schlächter der Frau(enbewegung in Schweinfurt)? Ganz sicher ist er jedenfalls schuld an diesem ignoranten Artikel in bester bayrischer Stammtischmanier! Ob eine Frauendisco im allgemeinen, und im Q im besonderen, zu gesellschaftlichen Veränderungen führt, muß allein durch ihre Existenz bejaht werden, denn sowas war "früher" (und heute wieder?) undenkbar. Vielleicht verändern sich sogar die wenig vorhandenen Gehirnwindungen des Autors, die vornehmlich in der Gehirnsektion "Sexismus" zu funktionieren scheinen, damit er sich zukünftig "als Mann" konstruktivere, besser informiertere und weniger zynische "Gedanken über Frauenpolitik" machen kann. Damit wäre ich auch schon bei

III. und IV.:

angekommen, wobei ich einer einzigen Aussage des Wolfes im Schafspelz uneingeschränkt zustimmen kann: "Gleichberechtigung von Mann und Frau sollte unser aller Ziel sein"! Bloß momentan ist mann eben noch immer gleicher! Auch in der Schreinerei (die mich in ihrem Biergarten bestimmt so bald nicht wiedersieht - und das bei meinem exzessiven Bierkonsum, welch herber finanzieller Verlust!)! Sowas ist dann im wahrsten Sinne des Wortes ernüchternd!

Frauensituation im sog. "soziokulturellen Zentrum" Schreinerei? SCHWEINEREI!!!

Mit nicht mehr ganz so freundlichen Grüßen

Astrid Sauer, Randersacker

navigator
proudly
presents

RYKER'S

& PUNISHABLE ACT & RHYTHM COLLISION



Die RYKER'S sind unbestritten Shooting Stars der europäischen Hardcore-Szene, auf der Bühne durch ihre Power und ihre Spielkunst (angeblich) ohne jede Konkurrenz. Aus dem Geiste des Old School-New York-Hardcore entwickelten sie einen Sound, der sich die Klassiker zum Vorbild nahm, aber stets auf eigenes Profil bedacht ist. Was in Kassel im Proberaum 1992 mit den nachgespielten besten Songs von Cro-Mags, Crumbsucker oder Agnostic Front begann, führte über etliche Europa-Tourneen mit Ami-Bands wie SICK OF IT ALL, SLAPSHOT, SHEER TERROR, MADBALL usw. und zwei Platten zu einem Major-Deal und zu dieser Headliner-Tour. Ihre neueste Scheibe "Ground Zero" bringt kurze, schnelle Songs mit einer infernalischen Energie, alter HC im zeitgemäßen Gewand, "purer Hardcore - und sonst nix!" Begleitet werden die RYKER'S dabei von PUNISHABLE ACT, Berlins dienstältester Hardcore-Formation. Ihr neues, gleichnamiges Album klingt mit neuem Schlagzeuger noch druckvoller und wurde im "Rock Hard" lobend erwähnt. Textlich setzen sie sich mit täglich in Berlin erlebten sozialen Mißständen auseinander. Den Abend eröffnen RHYTHM COLLISION, über die wir keine weiteren Informationen vorliegen haben.

Fr, 21. Juni 20.30 Uhr

Honkytonk '96

Ganz Schweinfurt auf den Beinen
25 Bands in 22 Kneipen

Bei uns:

DE BUFFDICKS & a FELONY



Unerhört frisch. Unverschämt international. Unglaublich live. DE BUFFDICKS spielen Teuto-Cross-Pop: Knallharte sportliche Grooves, schwebende Gitarrensounds, kraftvoll-rauhe und emotionsgeladene Gesangslinien in einer explosiven Live-Performance mit Publikumsbeteiligung. Und neben ihrem neuen Album bringen sie auch ein Didgeridoo mit. Als Special guest agieren A' FELONY, ein neues Projekt ehemaliger ARTIFACT-Musiker

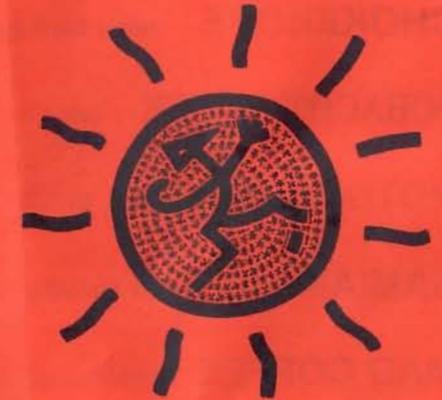
Sa, 22. Juni Im Kult ab 21.30 Uhr

Vorankündigung:

7.UMSONST & DRAUSSEN

5.-7.Juli

Auf den Mainwiesen



Sonne, Stände, Spektakel, Stimmung
- und natürlich Musik!

(Bands von Gerolzhofen bis New York - Programm siehe Rückseite)

Helfer gesucht!

Wie jedes Jahr ehrenamtlich - es gibt aber T-Shirts oder Cult-Club-Cards sowie natürlich Verpflegung für die Helfer-Einteilung ab 1. Juni jeden Samstag im Kult von 21-23 Uhr
(bei Annette oder Isa melden)

PROGRAMMÜBERSICHT JUNI '96

1. **CHOKEBORE** Harter Stoff aus USA.; guest. MAN RAY 21 Uhr
6. **SCHACHTURNIER** - laßt die Köpfe qualmen! Beginn: 17 Uhr
8. **NOTDURFT & GIFTGAS, STROHSÄCKE, ELSE ADMIRE** - Punk! 20 Uhr
9. **SAMIAM** (Kalifornien) Melodicore, guests: GAME FACE, CLEAN SLATE
14. **MAD COFFEE** Funk/Rock/Jazz-Mix - EINTRITT FREI! 21.30 Uhr
15. **GRAND PRIX DE LA CHANSON DE PENIVISION** - die Schau! 22 Uhr
22. **RYKER 'S** HC aus Dtl.; guests: PUNISHABLE ACT, RHYTHM COLLISION
23. **HONKYTONK-Festival** bei uns: DE BUFFDICKS & a 'FELONY

Vorschau

7. UMSONST & DRAUSSEN 1996

5.-7. Juli Auf den Mainwiesen - Schweinfurt

sportlich
Live-Perfor

TAGTRAUM, UNCLE HO, STEAKKNIFE, IGNITE, DOWNSET

g: RANK MIASM, BK SUCKS, KIND TOT, BE, BIG LIGHT,
RAUSCH, FREAKY FUCKIN' WEIRDOZ

sonntag: STATE OF EMERGENCY, LÖWENZAHN BLUES BAND,
LES CHIEN JAUNES, TRIEB